

# Berichte

## „Zeit für Sprachen“

FMF-Kongress 2000

Vom 27. bis 29. April fand in Berlin der diesjährige Kongress des Fachverbands Moderne Fremdsprachen (FMF) statt. Unter dem Thema „Zeit für Sprachen“ wurden in den Räumen des Collège Français zahlreiche Vorträge, Seminare und Workshops angeboten. Schwerpunkte waren Schulentwicklung, Fremdsprachen in der Berufs- und Arbeitswelt, Fremdsprachen in Ost und West, Lehrerbildung und Lehrerfortbildung, Fremdsprachen und Medien. Die Fachvereinigung Niederländisch als assoziiertes Mitglied im FMF beteiligte sich an dem Kongress.

Am Rande des Kongresses tagten der Bundesvorstand und die Delegiertenversammlung des FMF. In beiden Gremien berichtete der erste Vorsitzende, Prof. Dr. K. Schröder, von den Bemühungen, die Kooperation mit anderen Verbänden national und international zu intensivieren. In diesem Zusammenhang verwies der erste Vorsitzende der Fachvereinigung Niederländisch darauf, dass der auf der Grundlage der neuen Satzung des FMF entworfene Kooperationsvertrag zwischen dem FMF und der Fachvereinigung Niederländisch nun zügig abgeschlossen werden müsse. Er sprach sich für eine offene Informationspolitik des FMF gegenüber den assoziierten monolingualen Verbänden aus.

Für die Fachvereinigung Niederländisch war der Berliner Kongress mit Aufwand verbunden. Notwendig waren die Teilnahme des ersten Vorsitzenden an der Sitzung des Bundesvorstandes und die Teilnahme der Delegierten an der Delegiertenversammlung. Bei der Planung des Veranstaltungsprogramms für Niederländisch war von der Annahme auszugehen, dass Berlin als Veranstaltungsort für die meisten Mitglieder der Fachvereinigung Niederländisch oder für an Niederländisch Interessierte weit entfernt ist. Versuche, gemeinsam mit dem Niederländischen Institut der Freien Universität Berlin ein Veranstaltungsangebot zu machen, schlugen fehl. Deswegen lag es nahe, ein dem Umfang nach eher bescheidenes Angebot zu machen. Der Kongress hat gezeigt, dass diese Entscheidung richtig war. Das Niederländische war auch in Berlin vertreten, und die Veranstaltungen für Niederländisch zogen ein kleines, aber interessiertes Publikum an. Im Workshop „Literarisches Übersetzen und literarische Übersetzung-

gen im Fremdsprachenunterricht“ versuchten L. Missinne und H. Eickmans ihre Arbeit im Zusatzstudiengang „Literarisches Übersetzen aus dem Niederländischen“ für den schulischen Fremdsprachenunterricht fruchtbar zu machen.

H. Eickmans (Münster) stellte seinen Überlegungen einige grundsätzliche Überlegungen zur Tradition des Übersetzens im Fremdsprachenunterricht voran. Die Übersetzung als methodisches Element des Fremdsprachenunterrichts war mit der kommunikativen Wende in der Didaktik in Verruf geraten. Sie war Kernstück der „Grammatik-Übersetzungsmethode“ gewesen, die die Methodik des Unterrichts in den alten Sprachen im Wesentlichen auf den Englisch- und Französischunterricht übertragen hatte. Eickmans plädierte keineswegs für ein Zurück zu dieser Methode, sondern stellte die eher grundsätzliche Frage nach den kognitiven und sprachlichen Operationen, die wir unter der Sammelbezeichnung „Übersetzen“ zusammenfassen. Im Zusammenhang mit dem neuen Lehrplan für das Fach Niederländisch an der gymnasialen Oberstufe in Nordrhein-Westfalen sieht er übersetzerische Tätigkeiten als eine sinnvolle thematische Bereicherung des Unterrichts.

Gerade die Vorgabe des Lehrplans, Sprachbewusstheit zu fördern und den Sprachvergleich für das Sprachenlernen zu nutzen, lege es nahe, mit Übersetzungen zu arbeiten. Beispielhaft zeigte H. Eickmans dies am Beispiel zweier Übersetzungen von J. Pressers „De nacht der girondijnen“. Der kritische Textvergleich ermögliche die sinnfällige Verdeutlichung von Kontrasten auf allen Ebenen von Grammatik und Pragmatik.

L. Missinne ergänzte die Ausführungen von H. Eickmans aus literaturwissenschaftlicher Sicht. Sie betonte den kreativen Aspekt übersetzender Tätigkeiten an Texten. Ziel „literarischen“ Übersetzens im schulischen Fremdsprachenunterricht sei, Einsicht in den literarischen Charakter von Texten zu vermitteln. An einigen kurzen Gedichten konnten die Teilnehmer des workshops erfahren, welche texterschließenden Möglichkeiten dem Übersetzen innewohnen.

H. J. Michels (Kleve) stellte in seinem Vortrag das niederländisch-deutsche „Portfolio“ zum Fremdsprachenlernen vor, das zurückgeht auf eine Initiative des Europarates. Es soll Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, am Ende ihrer Schullaufbahn nachweisen zu können, welche Fertigkeiten sie in den verschiedenen Sprachen beherrschen. Wesentliches Instrument dazu ist die Selbsteinschätzung, die im Rahmen des selbständigen Fremdsprachenlernens eine wichtige Rolle einnehmen sollte. Auf der Grundlage der vom Europarat entworfenen Kompetenzstufen wer-

den die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, ihre Lernfortschritte zu bezeichnen.

H. J. Michels berichtete über die Erprobung eines niederländischen Portfolio in der deutschen Grenzregion. In diesem Rahmen zeigte sich allerdings, dass die verschiedenen Schul- und Testsysteme eine einfache Übertragung nicht ermöglicht.

A. van der Kooi (Bad Bentheim) berichtete über den frühbeginnenden Unterricht in der Fremdsprache Niederländisch in der Grenzregion. Die Begegnung mit der Nachbarsprache bietet in der Grundschule die Möglichkeit, altersspezifisch günstige Lernvoraussetzungen zu nutzen. Sowohl in Niedersachsen als auch in Nordrhein-Westfalen werden dazu verschiedene Formen des Austausches genutzt, die einerseits den wechselseitigen Besuch von Schülergruppen, andererseits aber auch den Austausch von Lehrpersonen umfassen. Als unproblematisch stellte Frau van der Kooi die Zusammenstellung von angemessenem Unterrichtsmaterial dar. In Grenznähe sei durchweg die Möglichkeit gegeben, authentisches und geeignetes Material z.B. über die Zusammenarbeit mit einer niederländischen Bucherei zu beschaffen. Hilfreich seien auch Sammlungen von Unterrichtsmaterialien, wie sie z.B. vom Schulamt des Kreises Borken angeboten werde.

Die Zukunft des Niederländischen als frühbeginnende Fremdsprache in der Grundschule sah die Referentin durch die Ankündigung der Schulministerien gefährdet, Englisch durchweg als Fremdsprache ab Klasse 3 einzusetzen.

Aachen

Manfred Braam

## *Tagung des deutsch-niederländischen Ausschusses für den pädagogischen Austausch*

Am Freitag, den 22. September 2000, fand im Royal Wing Room des niederländischen EXPO-Pavillons in Hannover eine Fachtagung des deutsch-niederländischen Ausschusses für den pädagogischen Austausch statt zum Thema deutsch-niederländische Kooperationsmöglichkeiten für Schulen im Jahr 2001.

Neben einer Vertreterin der niederländischen Botschaft in Berlin gehörten zum Teilnehmerkreis u. a. Vertreterinnen und Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Kultusministerien der Niederlande, Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens sowie der Bezirksregierungen, des Goethe-Instituts,